

## Ramaria neoformosa PETERSEN

Edwin Schild  
Borgo Treviso 177  
I-31033 Castelfranco VE

Abbildung: Pilzfarbtafel 38: 130

### Beschreibung

Fruchtkörper: 70 - 140 (165) mm hoch, 40 - 120 (175) mm breit, oft breiter als hoch, fleischig, + reich verästelt.

Strunk: sehr unregelmäßig, unten konisch bis abgerundet, aufwärts meist erweitert, oben bis etwa 35 mm dick, oder es sind mehrere, in der Dicke unterschiedliche Individuen an der Basis miteinander verwachsen, was dem Ganzen manchmal ein büscheliges Aussehen verleiht. Gegen die Basis weiß, oben in die Farbe der Äste übergehend, glatt.

Äste: unten 5 - 15 (20) mm dick, zylindrisch oder sehr unregelmäßig längsgerillt, zwischen einer und der nächstoberen Astteilung + gleichdick, fast glatt bis fein runzelig (Lupe), aufwärts gegen die Astteilung meist etwas flacher gedrückt, unterhalb + ausgeprägt längsgefurcht, allgemein stark divergierend oder verbogen aufwärts wachsend (nicht parallel!). Astwinkel spitzig und U-förmig; bei den meisten Fruchtkörpern jedoch mehrheitlich spitzig. Astenden bei jungen Pilzen oben oft blumenkohlartig, im Alter in zwei oder drei (- bis fünf), 2 - 7 mm lange, stumpfe, an sich noch gezähnte Spitzchen auswachsend, oft auch wie abgebrochene Ästchen aussehend.

Astfarbe: bei sehr jungen Pilzen oft leuchtend primelgelb, hell dottergelb (ähnlich SEGUY 288/289), dann allmählich zart orange-gelb mit einem Hauch lachsrosa, das je nach Standortform sehr blaß oder intensiv leuchtend satt sein kann, (ähnlich SEGUY 199, aber leuchtender, schöner). Die bei sehr jungen Pilzen heller- oft fast zitronengelben Spitzen werden bald satter gelb bis kanariengelb (ähnlich SEGUY 242/243), zuletzt den Ästen gleichfarbig. Bei alten Pilzen sind die Äste bis obenan gleichfarbig hell bis satter gelblachsoranger, zuletzt von den Sporen noch ockergelb behaucht.

Fleisch: feucht schmutzig weiß, an den oberen Ästen unter dem Hymenium leicht durchgefärbt, schwach wässerig marmoriert, besonders im Strunk, eintrocknend ockerlichweiß-rahmweiß, unveränderlich, bei gewissen Standortformen jedoch nach mehreren Tagen Lagerung im Strunk manchmal stellenweise leicht rosa anlau-fend! Weichbrüchig in Ästen, im Strunk ziemlich fest, trocken krei-dig bröckelig.

Geruch: schwach, schwer definierbar; je nach Standortform ein Gemisch von holzartig - gras - moos - erd - oder staubartig, auch an Hypholoma capnoides erinnernd, allgemein aber angenehm.

Geschmack: mild, dem Geruch ähnlich, in den Spitzen bisweilen herb, besonders bei alten Pilzen.

Speisewert: unbekannt, (dürfte aber, wie auch andere ähnliche Arten, schon oft verzehrt worden sein).

Sporenpulver: in Masse hellocker.

Basidien: mit 4 (3) Sporen, Basidienbasis ohne Schnallen.

Sporen: stumpfwarzig, (7) 7,4 - 11,7 (12,3) x (3,2) 3,4 - 5,6 (5,8)  $\mu\text{m}$ .

Hyphen: wie die Basidien ohne Schnallen, 2 - 15  $\mu\text{m}$  dick, Hyphenwände im Astfleisch 0,3 - 0,6  $\mu\text{m}$  dick; im Strunk 0,4 - 1,2  $\mu\text{m}$ , selten dicker.

Cleiferen: können im ganzen Fruchtkörper vorkommen, sind aber selten.

Standort: im Laubwald, vor allem bei Fagus, seltener auch bei Fagus mit Picea abies oder Larix.

Verbreitung: unter den fast 30 von mir untersuchten Fruchtkörpern befindet sich Material aus der Schweiz, Italien, Jugoslawien und der B R D (siehe letzten Absatz).

In der Originalbeschreibung von P e t e r s e n wird nebst dem Typus der aus Trento, Italien, stammt, auch eine Sammlung aus Belgien angegeben. Sicher aber kommt diese Pilzart in gleichen oder ähnlichen Biotopen auch in den anderen mitteleuropäischen Ländern vor.

Verwechslung: in Mitteleuropa gibt es über ein halbes Dutzend unserem Pilz verzweifelt ähnlich aussehende Arten, die von jemandem, der sich nicht besonders mit dieser Pilzgruppe befaßt, auf dem Felde kaum unterschieden werden können, vor allem Ramaria formosa und R. flavescens, welche jedoch beide größere Sporen haben, zudem Hyphen mit Schnallen.

Ein Mikroskop ist nebst der nötigen Literatur und Erfahrung für eine sichere Bestimmung unentbehrlich.

Anmerkungen: wie ersichtlich hat P e t e r s e n von dieser Pilzart nur sehr wenig Material gesehen, woraus sich schließen ließe, daß besonders die Variabilitätsbreite der Farbe der verschiedenen Standortformen in der Originaldiagnose kaum genügend erfaßt wurde. So wird zum Beispiel die Farbe der Äste mit "pallid salmon" oder "fleshy salmon" angegeben, während ich feststellen konnte, daß viele eindeutig als R. neoformosa bestimmte Fruchtkörper mir bekannter Standorte in jungem Zustand gänzlich gelb sind. Es drängt sich daher auf, diese Beschreibung hier entsprechend zu erweitern, was ebenfalls für die Angaben der Fruchtkörpergröße und die Sporenmaße gilt.

Literatur: Petersen, H.R. (1976) - 'Contribution toward a monograph of Ramaria III. R. sanguinea, R. formosa, and two new species from Europe' in Amer. J. Bot. 63(3): 309-316. Univ. of Tennessee, Knoxville 37916.

Fund in der B R D (Nordwestoberfranken): Os/2530/Schi, am 26.08.1980, Weißbachsgrund bei Lautertal, Krs. Coburg, MTB 5631, 350 m ü. NN, Muschelk. Laubmischwald mit Fagus und Carpinus, leg. H. Ostrow, det. E. Schild. Schreiben E. S c h i l d: "Die meist spitzigen, nur rar U-förmigen abgerundeten Astwinkel, die schnallenlosen Hyphen und Basidien und die Sporenform, Ornamentation und Größe (8-10,5x3,2-4,8  $\mu\text{m}$ ) sowie die rosaorange Farbe der Äste mit gelben Spitzen sprechen eindeutig für Ramaria neoformosa PETERSEN."

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Pilzflora Nordwestoberfrankens](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [1-5](#)

Autor(en)/Author(s): Schild Edwin

Artikel/Article: [Ramaria neoformosa PETERSEN 5-6](#)